

Ökumenisches Gebet für den Frieden am Aschermittwoch

Der Aschermittwochsgottesdienst am Abend des 02.03.2022 stand ganz im Zeichen des ökumenischen Gebets für den Frieden in der Ukraine.

Über 100 Gottesdienstbesucher im Inneren, viele im Eingangsbereich und auf dem Kirchplatz begannen die österliche Bußzeit zusammen mit der Erlöserkirchengemeinde.

Silvia Scheu, Vorstand des Pfarrgemeinderats begrüßte die Gemeinde und bedankte sich für die große Zahl der Mitfeiernden zu diesem besonderen Gottesdienst am Beginn der Fastenzeit.

An das großartige Zusammenstehen und Beten für Frieden, Freiheit und Versöhnung erinnerte Pfarrer Andreas Hannemann von der Erlöserkirchengemeinde. Seit Jahren treffen sich regelmäßig Christen unserer Gemeinden, Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Bad Homburg, der Stadtverordnetenversammlung und weiterer Institutionen Bad Homburgs zu ökumenischen Friedensgebeten in der Stadt.

Pfarrer Werner Meuer würdigte das seit Jahren gute Miteinander von Hochtaunuskreis, der Stadt Bad Homburg zusammen mit der Erlöserkirchengemeinde und St. Marien im Engagement für Flüchtlinge, in Solidaritätskundgebungen für politisch und religiös Verfolgte und im Gebet für Gerechtigkeit, Freiheit und Versöhnung. Besonders begrüßte Pfarrer Meuer den Kreistagsvorsitzenden Renzo Sechi, Landrat Ulrich Krebs, den stellvertretenden Landrat Thorsten Schorr, den Stadtverordnetenvorsteher Dr. Alfred Etzrodt, Oberbürgermeister Alexander W. Hetjes, Bürgermeister Dr. Oliver Jedynak und die Sozialdezernentin Lucia Lewalter-Schoor.

Das in dieser Zeit große Zusammenstehen aller Verantwortlichen, sei ein gutes Zeichen dafür, den Menschen in den schrecklichen Kriegsgebieten nahe zu sein, betonte Landrat Ulrich Krebs. Er erinnerte an die vergangenen Kriege in Europa und warb für das soziale Engagement der Menschen im Hochtaunuskreis. Hilfstransporte mit Hygieneartikeln und Babykleidung werden dieser Tage an die polnisch-ukrainische Grenze gefahren. Er dankte allen Institutionen für die große Hilfsbereitschaft in diesen Tagen und für das gemeinsame Gebet.

An die russische Partnerstadt Peterhof erinnerte Oberbürgermeister Hetjes und die guten Beziehungen zu Menschen aus Russland in unserer Stadt. Es sei ein Krieg Putins gegen die Ukraine und nicht der Krieg Russlands. Die Stadt stehe an der Seite aller leidenden Menschen in der Ukraine.

Das Aschenkreuz als Zeichen und Zeugnis der Umkehr und der Versöhnung wurde von Pfarrer Werner Meuer den Menschen – corona-konform – auf den Kopf gestreut. „Der mitleidende und menschnahe Gott steht an der Seite, der durch Waffen leidenden Menschen im Osten Europas.“, so Pfarrer Meuer.

Dem Aggressor, der russische Präsident Putin, müsse Einhalt geboten werden mit seinem menschenverachtenden und mörderischen Krieg, welcher unendlich viel Leid über die Ukraine bringt.

Mit der Melodie der ukrainischen Nationalhymne endete der eindrucksvolle Gottesdienst, der politisch wie religiös ein eindeutiges Zeichen gesetzt hat.

Genau wie das Bad Homburger Rathaus und das Bahnhofsgebäude erstrahlte am Abend die Fassade der Marienkirche in den ukrainischen Nationalfarben blau/gelb.

Bilder:

- Gebetsheft
- St. Marien von Südosten
- Fassade St. Marien blau/gelb
- Ukrainische Nationalflagge vor dem Hauptportal